

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 118.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M.

Dienstag den 12. Oktober.

Insertionsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1875.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für das IV. Quartal werden immer noch angenommen von allen Postanstalten und Landpostboten.

Am tliches.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Die Volkszählung am 1. Dezember d. J. betreffend.

In den nächsten Tagen erhalten die Ortsvorsteher die nöthigen Drucksachen für die am 1. Dezember d. J. vorzunehmende Volkszählung und Gewerbe-Aufnahme, um nach der gegebenen Anweisung das Weitere zu besorgen.

Hierbei werden die HH. Ortsvorsteher darauf hingewiesen, daß gemäß §. 7 der Ministerial-Verfügung vom 26. Juli d. J. Reg.-Bl. S. 419 in jeder Gemeinde zu Einrichtung und Leitung des Zählungs-Geschäfts durch den Gemeinderath und in der Regel aus dessen Mitte eine Zählungs-Commission unter dem Vorsitz des Ortsvorstehers zu bestellen ist, welche spätestens mit 1. Novbr. d. J. in Thätigkeit zu treten hat. Diese Zählungs-Commissionen haben unter Beobachtung der in §. 7 der genannten Ministerial-Verfügung gegebenen Bestimmungen die Gemeinden, welche mehr als hiebzog Haushaltungen zählen, in bestimmt abgegrenzte Zählbezirke von fünfzig bis höchstens hiebzog Haushaltungen einzutheilen und es muß die Eintheilung in die einzelnen Zählbezirke bis 25. November d. J. vollendet sein.

Für jeden Zählbezirk ist von dem Vorstand der Zähl-Commission (Ortsvorsteher) ein Zähler aufzustellen, welcher über seine Obliegenheiten nach Maßgabe des §. 12 der erwähnten Verfügung und der für die Zähler angehängten Instruktion (Formular B.) durch die Zählungs-Commission in seine Funktion einzuweisen und für die richtige Besorgung derselben verantwortlich zu machen ist.

Hierbei ist darauf Bedacht zu nehmen, als Zähler wo möglich solche hiezu befähigte Personen zu gewinnen, welche sich diesem Geschäft freiwillig unterziehen, und dürfte es sich empfehlen, zur freiwilligen Uebernahme dieses Geschäfts jetzige oder frühere Mitglieder des Gemeinderaths und Bürger-Ausschusses, sowie Schullehrer und andere ihrer Bildung nach befähigte Männer zu veranlassen.

Die Austheilung der Zählungslisten hat der Zähler in seinem Zählbezirk in der Zeit vom 25. bis spätestens am 28. November d. J. von Haus zu Haus vorzunehmen.

Die Wieder-Einsammlung der ausgefüllten Zählungs-Formulare soll am 1. Dezember Mittags und möglichst überall am 2. Dezember beendet werden, so daß die Zählungspapiere spätestens bis zum 6. Dezember durch jeden Zähler der Zählungs-Commission übergeben werden können.

Die Zählungs-Commissionen haben das in den §§. 9 und 13 der gedachten Ministerial-Verfügung vorgeschriebenen Verfahren einzuhalten.

Ueber die vorschristmäßige Bestellung der Zählungs-Commission durch den Gemeinderath, sowie darüber, daß dieselbe in Thätigkeit getreten sei, ist bis 4. November Bericht zu erstatten.

Sollten noch weitere Formulare nöthig sein, ist rechtzeitig Anzeige zu machen.

Den 10. Oktober 1875.

K. Oberamt.
Güntner.

Tages-Neuigkeiten.

Von der K. Kreisregierung für den Schwarzwaldkreis wurde unterm 8. Oktober Friedrich Rupp, Bauer und Gemeinderath, zum Schultheißen der Gemeinde Guggenwald ernannt.

Die erledigte erste Schulstelle in Walddorf, Bezirks Altenstadt, wurde dem zweiten Schulmeister Klein daselbst übertragen.

Karlsruhe, 6. Okt. Die Bewegung in der Dreifacher-Buhgürtel-Angelegenheit zieht immer weitere Kreise. Die „Freiburger Zeitung“ veröffentlicht nun den Bericht eines dort früher auf dem Lande beschäftigten Arztes, in welchem derselbe angibt, daß er bei der Local-Untersuchung einer kranken jungen Frau einen mit Knoten versehenen Strick, um den Leib gebunden, vorgefunden habe. Die Kranke gab an, daß der Pa-

ter J. aus dem Kloster D. denselben eigenhändig angelegt habe, als sie in die Bruderschaft des heiligen Sebastian aufgenommen worden sei, und daß im gleichen Orte noch mehrere Frauen dieser Bruderschaft angehörten. Der Pater J. komme von Zeit zu Zeit, um die Geld-Beiträge zu erheben und nachzusehen, ob der Strick noch richtig um den Leib gebunden sei. Ferner war die Kranke im Besitz eines Buches der Bruderschaft voll des verbotenen sinnlichen Aberglaubens und mit dem Versprechen der ewigen Seligkeit für die Aufnahme in die Bruderschaft.

Karlsruhe, 6. Okt. Pfarrer Dreier von Oberhomburg bei Ueberlingen stand vorgestern vor dem Schwur-Gericht zu Konstanz, weil er anlässlich des Jubiläums in einer Predigt äußerte: „Jetzt ist man daran, die Kirche zu verfolgen.“ Hohes Geständel, welches sich bei Tag mit Champagner-Wein berauscht, und Nachts mit H. umgeht und stiehlt, macht Gesetze. Darauf sperrt man Bischöfe und Pfarrer ein und reicht ihnen edelhafte Gefängniß-Kost.“ Bezüglich des Ausdrucks H. sagt der Angeklagte, daß derselbe auch in der Bibel enthalten sei, und daß der Geistliche in Anbetracht der überhandnehmenden Unsitlichkeit schon etwas Verb. reden dürfe. Wegen Verächtlichmachung von Staats-Einrichtungen re. wurde derselbe zu einer Gefängniß-Strafe zu 2 Monaten verurtheilt.

München, 7. Okt. In der heutigen Sitzung des Abreß-Ausschusses erklärte der Abg. Jörg: das ganze Ministerium müsse abdanken, weil es sich selbst für solidarisch erklärt habe. Ein Mitglied desselben, der Justizminister v. Hänsle, habe sich von den National-Liberalen in die Kammer wählen lassen. Der hierauf verlesene Entwurf enthält die heftigsten Vorwürfe gegen die Regierung, namentlich wegen der Wahlkreis-Eintheilung und wegen ihrer deutschen Politik. Der Entwurf schließt mit der Apostrophirung an den König, er möge, wie der hochseligste König, Max, sagen: „Ich will Frieden haben mit meinem Volke.“ und demgemäß das Ministerium entlassen.

München, 8. Okt. Die „Süddeutsche Presse“ erfährt: Der König hat anlässlich der Oggersheimer Angelegenheit an den Cultus-Minister die Weisung gerichtet, sofort von dem Bischofe in Speyer eine Rechtfertigung für seine Handlungsweise einzufordern und in dem Falle nicht ausreichender Entschuldigung unverzüglich mit der ganzen Strenge des Gesetzes gegen denselben vorzugehen.

München, 9. Okt. Der Abreß-Entwurf an die Krone lautet: „Indem die neugewählte Kammer der Abgeordneten dem Throne naht, um ihre Huldigungen darzubringen, liegt ihr vor Allem die traurige Pflicht ob, Ew. Majestät den Ausdruck des tiefsten Beileids mit den schmerzlichen Verlusten darzubringen, die das königliche Haus in kurzer Frist Schlag auf Schlag erlitten hat. In guten wie in schlimmen Tagen mit dem Lande innig verwachsen, haben die Hingeschiedenen sich ein dankbares Andenken begründet, das nie erlöschen wird. Das bayerische Volk hat den Augenblick ersehnt, wo es seinen Vertretern gegönnt sei, ihre Bitten und Anliegen unmittelbar zu den Füßen des Thrones niederzulegen. In jeder Bedrängniß erwartet dieses Volk Hilfe und Rettung nur von seinem König und Herrn. Heute richtet es mehr als je bittende Blicke auf Ew. Majestät, denn mehr als je fühlt sich das bayerische Volk bedrängt durch die friedlose Lage der Gegenwart und geängstigt durch drohende Gefahren einer ungewissen Zukunft. Daher sind im ganzen Lande die jüngsten Landtags-Neuwahlen als ein Moment von entscheidender Wichtigkeit betrachtet; aber die gegenwärtige Regierung wollte nicht, daß der Hilfsruf des bayerischen Volkes an Ew. Majestät gelange. Mit allen ersinnbaren Mitteln gegen den Geist und den unbefangenen Interpretirten Buchstaben des Gesetzes hat sie das Zustandekommen einer Abgeordnetenkammer zu verhindern gesucht, wie solche bei unparteiischem Wahlvolkzug sich ergeben haben würde. Die Neuwahlen sind auf Grund einer Wahlkreis-Eintheilung vorgenommen, bei welcher nicht das Recht und die Gerechtigkeit die Hand geführt, sondern die Absicht, die wahre Meinung und Gesinnung der großen Mehrheit des bayerischen Volkes zu unterdrücken, desjenigen Volkes, welches unter allen Umständen seine Treue und Anhänglichkeit bewährt hat. Wie das Beispiel der obersten Behörde durch unter-

geordnete Organe bei der Anordnung der Urwahlen nachgeahmt worden, davon werden die Wahl-Prüfungen ein getreues Bild ergeben. Wenn das gegenwärtige Ministerium das Vertrauen des Landes zu besitzen gemeint hat, dann wäre es nicht auf Auskunftsmitel verfallen, die selbst der Erfolg nicht zu beschönigen vermöchte. Nachdem aber der Versuch nicht einmal von dem gewünschten Erfolg begleitet war, hätte die neugewählte Kammer wohl erwarten dürfen, daß das Ministerium durch seinen Rücktritt ihr die unliebe Nothwendigkeit ersparte, mit einer Beschwerde Ew. Majestät zu behelligen. Das Land bedarf und ersehnt den Frieden und vertrauensvolles Zusammenwirken der Regierung und seiner Vertreter. Den hingeschwundenen Frieden wird aber weder eine Partei-Regierung, noch eine Regierung zu bieten vermögen, welches eine Seite des Hauses gegen die andere verwendet, ohne jemals eine aufrichtige Unterstützung von einer oder der anderen Seite gewinnen zu können. Das Land ruft nach einer bayerischen Regierung, die sich, Recht und Gerechtigkeit zum alleinigen Leitstern nehmend, weder scheut noch sich zu scheuen Ursache hat, an Stelle eines erkünstelten Gleichgewichtes durch allseitig freie Wahlen den wahren Ausdruck der Meinung und Gesinnung des bayerischen Volkes zu setzen. Nur eine solche Regierung wird, von der Volks-Vertretung nicht nur behindert, sondern eifrig unterstützt, die erlahmende Regierungsthätigkeit neu beleben können. Nur eine solche Regierung wird auch im höchsten Collegium des Reiches jenes Ansehen genießen, das ihr reichsverfassungsmäßig gestattet und das auch unumgänglich nothwendig ist, wenn nicht wie bisher ein Stück nach dem andern von der her bayerischen Krone, dem Lande und den Landesrechten dahinsinken sollen, in einem Interesse, das sehr weit entfernt ist, das allgemeine deutsche zu sein. Im Geiste unwandelbarer Treue gegen Ew. Majestät und opferwilliger Hingebung an das bayerische Vaterland bringen wir diese Vorstellung an den Königsthron und bitten Ew. Majestät, abermals das erhabene Königswort vernehmen lassen zu wollen: „Ich will Frieden haben mit meinem Volke.“

München, 8. Okt. Der „Allgemeinen Zeitung“ geht aus München vom 6. Oktober eine offiziöse Darlegung des Vorganges in Oggersheim zu. Zugleich wird darin mitgeteilt, daß der König zwei Handschreiben an den Kultusminister v. Luz erlassen habe, von denen das eine dem ersten Besremden Ausdruck gibt, daß der Bischof von Haneberg bei diesem rein bayerischen Kirchenfeste in so erregter Zeit einem mit den bayerischen Verhältnissen wenig bekannten und an dem Streite der Parteien in hervorragender Weise theilgenommenen Kanzelredner einer fremden Diocese die Predigt überlassen habe, während das andere Schreiben mit Beziehung auf die Thatsache, daß Bischof v. Haneberg, unter Uebernahme der Verantwortung, das Austreten des Bischofs Ketteler von Mainz als Prediger zugelassen, sich dahin äußert: der König erblicke in diesem Vorgehen des Bischofs v. Haneberg eine mit der von ihm beschworenen Pflicht des Gehorsams in schroffem Widerspruch stehende Haltung, während die Theilnahme des Bischofs Ketteler an dieser Handlungsweise eine schwere Verletzung jener Rücksichten enthalte, welche ihm das Verweilen in dem Lande Sr. Maj. des Königs auferlege.

Neuburg a. d. D., 6. Okt. Der Augsb. Abendztg. wird folgendes geschrieben: „Dieser Tage ist in das Lager der hiesigen Ultramontanen eine große Bombe eingestiegen, ist zerplatzt und hat allenthalben große Verheerungen angerichtet, es besteht deshalb viel Jammer und großes Geschrei. Der Fall ist aber in der That sehr schwer. Das katholische Kasino ist ohne Leiter und Führer, der katholische Gesellenverein hat seinen General verloren, der Verein der christlichen Mütter entbehrt des Trostes und des nöthigen Beistandes, die hiesigen Neuesten Nachrichten sind ohne Chefredakteur und alles dies deshalb, weil Sr. Hochwürden Herr Matthias Sautner, Dekan und Stadtpfarrer bei St. Peter, Ersatzmann für die Kammer im Wahlbezirk Donauwörth — verduftet ist, da er, wie das Gerücht lautet, einem schulpflichtigen Mädchen die Aesthetik in einer Weise praktisch beigebracht hat, von der der Herr Untersuchungsrichter an der Hand des Strafgesetzbuches glaubt, daß dies nicht mehr ästhetisch sei. Die Details dieser Standalgeschichte eignen sich nicht für die Oeffentlichkeit, die feinerzeitige Gerichtsverhandlung wird indeß die Sache schon ins entsprechende Licht setzen.“

Frankfurt, 8. Okt. Die Äpfel wurden heute zu 4—4 fl. 15 tr. per 100 Pfd. verkauft. Massenhaft anwesende schwäbische Händler vertheuerten den Markt.

Ein Sachsenhäuser Jäger wollte schneller als seine Genossen an die Grenze kommen und hat deshalb ein Bäuerlein, ihn gegen Geld und gute Worte mit auf den Wagen zu nehmen. Dasselbe willigte auch ein. Als aber der Jäger den Wagen bestieg, entlud sich plötzlich dessen Gewehr und brachte dem Pferd eine bedenkliche Schußwunde bei. Aus was es nun mit dem Weidmanns Vergnügen, da der Bauer für seinen Gaul sofortigen vollen Schaden-Ersatz fordert.

Ein Jäger im Elsaß schoß in den Gipfel einer Buche, wo er ein Eichhörnchen zu bemerken glaubte. Da fiel von Ast zu Ast wimmernd eine kleine Gestalt mit Federhut und Ueberrock herab zu den Füßen des Schützen. Es war ein armer Affe, der, wie sich später herausstellte, zu einer Gesellschaft abgerichteter Hunde gehörte und seinen Freiheitsdrang nun mit dem Leben bezahlen mußte.

Rosk. Der Kongreß deutscher Philologen und Schul-

männer erwählte als nächsten Ort für seine Versammlung Tübingen. Zu Präsidenten wurden die Tübinger Professoren v. Deuffel und Schwabe ernannt. Der wichtigste Verhandlungsgegenstand des diesjährigen Kongresses war die These Eckstein's: Es ist dringend an der Zeit, die Ordnung des Schuljahres nach dem bürgerlichen Jahre zu regeln, und die Universitäten sind zur Theilnahme an dieser zweckmäßigen Regelung aufzufordern.“

Strassburg, 5. Okt. Gestern Abend 5 Uhr hatte sich eine Anzahl von mehreren hundert Personen in der Nähe des „Englischen Hofes“ eingefunden, um Zeuge zu sein, wie Capitän Boyton in seinem Rettungsapparat in den Canal steigen würde. Um 1/4 nach 5 Uhr erschien Capitän Boyton und spazierte sofort in den Canal hinein. Sein Apparat ist aus dauerhaftem vulcanisirtem indischem Rubber gearbeitet und besteht aus zwei Theilen, deren stählerne Verbindung sich am Gürtel befindet. An jedem Bein, sowie an der Brust, auf dem Rücken und am Hinterkopfe ist je eine Luftkammer angebracht; jede dieser 5 Luftkammern hat ein Ventil, um vom Munde aus mit Luft gefüllt zu werden; sobald sie gefüllt ist, trägt sie den entsprechenden Theil des Körpers. Wird sie entleert, so läßt sie den betreffenden Theil sinken. An den Füßen können mittelst einer Vorrichtung Stangen zu Flaggen oder Segel angebracht werden. Der Apparat wiegt etwa 15 Pfd., und Capitän Boyton bekleidet sich mit demselben innerhalb zweier Minuten. Im Wasser mit demselben versehen, fühlt sich der Schwimmer vollkommen warm und trocken. Die Luftkammer am Hinterkopfe ermöglicht es dem Schwimmer, sobald sie gefüllt ist, eine sehr bequeme Lage, wie auf einem Ruhebett einzunehmen. Ein wasserdichter Reisefackel von ähnlichem Material wie das Kleid, ist am Gürtel befestigt und schwimmt auf dem Wasser; in demselben ist das Nothwendige an Reise-Material für den Schwimmer enthalten, nämlich drei Gallonen frischen Trinkwassers, Mund-Vorrath auf zehn Tage, ein Compaß, einige Signal-Lichter, eine Flasche Brantwein, ein Messer, ein Hammer und einige andere Gegenstände, welche dem Schwimmer möglicherweise nützlich werden könnten. Capitän Boyton begnügte sich für dieses Mal damit, die verschiedenen Arten, sich auf dem Wasser fortzubewegen, anschaulich zu machen, mit und ohne Ruder, mit Segel, schwimmend, liegend, stehend und aufrechtstehend. Die Normal-Lage ist die Lage auf dem Rücken. Im Ströme schwimmend kommen die Füße, welche in der Regel übereinandergeschlagen werden, nach unten zu liegen; der durch die eigenthümliche Construction des Apparats etwas gehobene Kopf liegt oben und überblickt die ganze Situation, wie der Feldherr die Schlacht. Mit einer Hand oder durch Ruderbewegung wird die Steuerung vollzogen. An dem kleinen Segel, dessen sich Boyton mitunter bedient, hat er eine Miniaturflagge in den berühmten Sternen und Streifen ausgezogen, die den Stolz jedes „true born american citizen“ ausmachen. Ende der Woche geht Boyton nach Mainz, von wo er Nachmittags 3 Uhr aufbricht, die ganze Nacht durchfährt und am nächsten Nachmittage 3 Uhr am Orte seiner Bestimmung einzutreffen hofft.

Mailand, 8. Okt. Der Gemeinderath hat einstimmig folgende Tagesordnung angenommen: „Der Gemeinderath schätzt sich glücklich, daß der erste deutsche Kaiser nach Mailand kommt, um dem ersten Könige von Italien die Hand zu drücken; er beauftragt den Syndicus, diesen Gefühlen Ausdruck zu verleihen.“

Die augenblickliche Anwesenheit von vier russischen Generalen in Paris, welche zugleich Adjutanten des Kaisers und des Großfürsten-Thronfolgers sind, wird in den französischen politischen Kreisen mit einer gewissen bedeutungsvollen Wichtigkeit erwähnt. Die russischen Generale studiren mit größter Genauigkeit alle französischen militärischen Einrichtungen, und die diesseitigen Militärbehörden beifern sich, den Russen in jeder Weise entgegenzukommen, und ihnen Einsicht selbst der Institute, Werkstätten und Organisationen zu gewähren, die sonst dem Auge eines Fremden streng und ängstlich verschlossen sind.

Ganz Belgien fürchtet ein Unglück, weil die Linde, die vor des Königs Palast in Brüssel steht, plötzlich verdorrt und im Absterben ist. Diese Linde ist ein Freiheitsbaum, den die Belgier gepflanzt, als sie sich 1830 von Holland losrissen und einen eigenen Staat gründeten. Die Linde ist der einzige Freiheitsbaum von vielen, die damals gepflanzt wurden und der einzige, der gediehen ist, er galt den Belgiern gleichsam als Wahrzeichen ihrer Freiheit und Unabhängigkeit und wurde von dem klugen König Leopold I. sorglich gepflegt. Das plötzliche Absterben des Baumes geht wie eine trübe Ahnung durch Stadt und Land. Man soll doch einmal nachsehen, ob sich nicht die Nonnentraupe dort eingesponnen hat.

Merlei.

(Gegen den Kagenjammer) hatte der Deutsche schon in alten Zeiten sein Mittelchen. So findet sich in einem 1582 zu Wien erschienenen „Weinbuch von Bau, Pflieg und Bruch des Weins“ unter anderen Absonderlichkeiten auch nachstehendes Rezept vor: „Ehe du ein wein trinkst, is Berthamerwurh ober Petulanakraut oder thu ein guten trunk Milch, so wirstu nit so leichtlich vol gemacht werden.“ Erghen hat diese tugent und kraft, daß er den kopff vor des vergangenen togs ransh und weihumb behütet.“

Oberthalheim. **Viegeſchafts-Verkauf.**

In der Gaſſache des Sebastian Art, Schreiners in Oberthalheim, wird die vorhandene Viegeſchaft nemlich: P.-Nr. 116 69 Mtr. Wohnhaus, 36 Mtr. Scheuer, 14 Mtr. Hofraum,

1 Nr 9 Mtr. an der Hailerbacher Staig mit Schreinerwertſtatt und einem gewölbtem Keller,

Brd.-Verf. Anſchlag 2,742 fl. 86 kr., P.-Nr. 294, 2 Nr 34 Mtr. im Schafwaſen neben der Straße und dem Haus.

P.-Nr. 295, 2 Nr 13 Mtr. allda neben Conrad Aſprion und dem Haus, Anſchlag zuſammen 2,057 fl. 14 kr., Anbot 1,973 fl. 14 kr.,

Willkürlich gebaute Aecker: P.-Nr. 299 80 Mtr. im Schafwaſen neben Lukas Luz und Joſef Straub,

Anſchlag 13 fl. 71 kr., P.-Nr. 298, 61 Mtr. allda neben denſelben Nebenliegern,

Anſchlag 1 fl. 71 kr., Anbot für beide Aecker 18 fl. 85 kr.,

wird zum zweiten und letztenmal am Samstag den 30. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhauſe in Oberthalheim im öffentlichen Aufſtreich verkauft.

Nagold, den 8. Oktober 1875. K. Gerichts-Notariat. Buzengeiger.

Horzberg. **Harzwald-Verpachtung.**

Am Freitag den 15. d. M., Mittags 1 Uhr,

wird der Harztag des hieſigen Gemeindegewalds Kronenberg auf das Jahr 1875 im öffentlichen Aufſtreich vergeben werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 7. Oktober 1875. Schultheißenamt. Kähler.

Nagold. **Marktſtände-Verpachtung.**

Die ſämmtlichen Marktſtandplätze in hieſiger Stadt werden am

Mittwoch den 13. Oktober d. J., von Mittags 1 Uhr an,

wieder auf 3 Jahre verpachtet, mit Ausnahme der Hafner- und Schuhmacher-Plätze, welche am folgenden Tag von Morgens 8 Uhr an zur Verpachtung kommen.

Den 6. Oktober 1875. Gemeinderath.

Nagold. **Viegeſchafts-Verkauf.**

Die in der Gaſſache des Johann Martin Gänſle, Fuhrmanns von hier,

vorhandene Viegeſchaft, nemlich: Sebäude: P.-Nr. 107. 1/2tel an einem 3ſtockigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach an der Hailerbacher Straße,

Anſchlag 1371 fl. 43 kr., Anbot 1501 fl., P.-Nr. 3839 1/2 M. 41,1 Rth. Wieſe

1. bei der wäſten Urſchel neben dem Wald und der Nagold,

Anſchlag 1028 fl. 57 kr., Anbot 701 fl., Aecker:

Zelg Röhrenbach: P.-Nr. 3013. 1/2 M. 21,2 Rth. auf

dem Eisberg neben Fuhrmann Frei und Bucker Burthardt,

Anſchlag 102 fl. 86 kr., Anbot 51 fl.,

P.-Nr. 3012. 1/2 M. 24,5 Rth. auf dem Eisberg neben Fuhrmann Frei und Güterbeförderer Weller,

Anſchlag 102 fl. 86 kr., Anbot 51 fl., P.-Nr. 3046. 1/2 M. 21,2 Rth. Acker,

1/2 M. 14,0 Rth. Steinriegel, 1/2 M. 35,2 Rth. riegel,

auf dem Eisberg neben Gottlieb Burthardt und Chriſtian Frei,

Anſchlag 257 fl. 14 kr., Anbot 151 fl., P.-Nr. 4393. 1/2 M. 45,2 Rth. hinter Burg neben Johannes Moſapp und dem Wald,

Anſchlag 102 fl. 86 kr., Anbot 61 fl.,

P.-Nr. 2873. 1/2 M. 35,6 Rth. im Sulzeröſchle neben Chriſtian Wolf und Büſtenmacher Benz,

Anſchlag 68 fl. 57 kr., Anbot 31 fl.,

Zelg Detterich: P.-Nr. 1218. 1/2 M. 25,6 Rth. Acker, 30,0 Rth. Steinriegel,

14,6 Rth. Dede, 1/2 M. 22,2 Rth.

am Steinberg neben Hafner Buß und Waldſchütz Luz,

Anſchlag 205 fl. 71 kr., Anbot 101 fl.,

P.-Nr. 4133. 1 M. 17,4 Rth. hinter dem Schloßberg neben Polizeidiener Raier und Kähler Kallinger,

Anſchlag 257 fl. 14 kr., Anbot 151 fl.,

P.-Nr. 1348. 1/2 M. 35,6 Rth. Acker, 4,9 Rth. Dede, 1/2 M. 38,5 Rth.

am Steinberg beim Bildſtöckle neben Joh. Gg. Weber und Friedrich Seegers Wittwe,

Anſchlag 85 fl. 71 kr., Anbot 41 fl.,

P.-Nr. 2071. 1/2 M. 24,9 Rth. auf dem Wolfberg neben Oſtenwirth Schweikle und dem Wald,

Anſchlag 120 fl., Anbot 64 fl.,

Zelg Röhrenbach: P.-Nr. 4137. 1/2 M. 46,7 Rth. hinterm Burg neben Müller Kempf in Rohrroſt und Lammwirth Seegers Wittwe,

Anſchlag 428 fl. 57 kr., Anbot 201 fl.,

wird am Freitag den 29. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,

zum zweiten und letztenmal auf hieſigem Rathhauſe im öffentlichen Aufſtreich verkauft.

Den 7. Oktober 1875. K. Gerichtsnotariat. Buzengeiger.

Böſingen. In der Exekutionsklagſache gegen Joh. Martin Lehmann, Bauer hier,

werden am nächsten Mittwoch den 13. d. M., Nachmittags 1 Uhr,

2 **Sammel-Kammer** auf dem hieſigen Rathhaus im öffentlichen Aufſtreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Oktober 1875. Der oberamtsgerichtlich beſtellte Exekutions-Commiſſär Amtsnotar von Altenſtaig Dengler.

Nagold. **600 Mark**

hat auszuleihen die Stiftungspflege. Gaß.

Nagold. **Wollenen Garnen,**

gewöhnlichen und farbigen, bin ich gut verſehen und empfehle ſolche unter Garantie für vorzügliche Qualität.

Gottlob Schmid.

Nagold. **Danksagung.**

Für die mannigfachen Beweiſe der Liebe und Theilnahme, die unſer lieber Sohn Erſt Konrad während ſeiner langen Krankheit erfahren durfte, ſowie für die zahlreiche Begleitung zu ſeiner letzten Ruhestätte und beſonders auch den Herren Trägern ſagen

den innigſten Dank die trauernden Eltern: Konrad Luz, Schreiner, und ſeine Frau.

Nagold. Am nächsten hieſigen Markt halte ich, um gänzlich zu räumen, einen

Ausverkauf in Kapuzen, Schwals, Kinderkitteln, Chemiſetten und verſchiedenen andern Artikeln.

Marie Saur, bei Flaſchner Luz.

Nagold. **Baudeiſen**

in allen Sorten vorrätzig bei

Gottlob Schmid.

Nagold. **Kalender**

fürs Jahr 1876 ſind in großer Auswahl zu haben bei

Ferd. Wolf, Buchbinder.

Ebenſo empfiehlt Obiger ſeine ſchön und ſolid gebundenen Geſangbücher in Goldſchnitt, Schulbücher jeder Art, ſeiner Brieftaſchen, Notizbücher, Portemonnaies, Enggarren-Ceuis, Papier und Schreibmaterialien.

Nagold. **Eine Magd**

wird auf Martini geſucht von Miſſionar Bergfeld.

Nagold. **Metzelsuppe**

am Donnerstag den 14. Oktober bei Chr. Heyer.

Nagold. **Mädchen**

findet den Winter über lohnende Beſchäftigung bei Louis Sautter, jun.

Altenſtaig. **Vollhöringe**

bei J. G. Wörner.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich mich hier als **Herrens Kleidermacher** niedergelassen, erlaube ich mich dem geehrten Publikum im Anfertigen von Kleidern ganz nach Wunsch oder nach den neuesten Moden, sowie auch im Ausbessern und Reinigen derselben bestens zu empfehlen. Prompte und billige Bedienung stets zusichernd, bitte ich um geneigtes Zutrauen.

Friedr. Weinslein,
wohnhaft bei Speisewirth Sched.

Nagold.
Mein Lager in

Winterschuhen

für Herren, Damen und Kinder ist bestens sortirt und erlaube ich mir solches zu geneigtem Abnahme angelegentlich zu empfehlen.

Besonders mache ich auf eine Parthie Filzstiefel mit Holzsohlen, sehr warm, sowie auf eine Parthie älterer, aber guter Filzschuhe und Filzstiefel aufmerksam, die ich zum **Selbstkostenpreis** ausverkaufe.

Gottlob Schmid.

Nagold.

Mit dem Neuesten in Bändern, Blumen, Federn, Formen und dergl. versehen, bringe ich mein

Putzgeschäft

in empfehlende Erinnerung.

Louise Kies.

Altenstaig.

Stramin- und Terneau-Wolle,

letztere in allen Farben auf vielseitiges Verlangen angefertigt, kann ich billigen Einkaufs wegen à 26 S oder 9 fr. per alles Roth abgeben.

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Lindene

Zuschneid-Bretter

für Schuhmacher und Sattler etc. empfiehlt Christian Großmann, Schreiner.

Altenstaig.

Eine Sorte

Theer à 10 Pfg. per Pfd.

als bestes Radikalmittel gegen den Brenner an Obstbäumen jeden Alters, bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Oval-Rahmen, Gold- & Politurleisten

in großer Auswahl empfiehlt J. Großmann, Buchbinder.

Altenstaig.

Die schönsten Sachen von

Meerrohr:

Blumentische, Zeitungshalter, Blumen-Consols, Bücherständer, Obstkörbe u. s. w. bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Zu solidester

Einrahmung von Bildern

jeder Art empfiehlt sich

J. Großmann, Buchbinder.

Altenstaig.

Eine Parthie bestes

Zinkweiß und Schneeweiß

zu niedrigen Einkaufspreisen bei

J. G. Wörner.

Beantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Wir beehren uns, zu unserer

Hochzeits-Feier,

welche Donnerstag und Freitag den 14. und 15. Oktober

im **Gasthof zur Post** dahier

stattfindet, unsere Verwandten, Freunde und Bekannte höflichst einzuladen.

Fr. Michele, Brauereibesitzer.

Marie Stengle.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei

von **A. Näbler & Co.**

in **Bäumenheim,**

bayer. Post- und Bahnstation.

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß

Herr Adolf Frauer in Wildberg

ermächtigt ist, für Flachs, Hanf und Abwerg zum Verspinnen, Verweben, Zwirnen und Bleichen in Empfang zu nehmen und sicher billigste, beste und schnellste Ausführung der geehrten Aufträge zu.

Muster und Preise können jederzeit bei obengenanntem Herrn eingesehen werden.

Nächsten Donnerstag und Freitag ist

gutes Mostobst,

Apfel und Birnen, auf dem Nagolder Bahnhof zu haben.

Fuhrmann Schneider

in Egenhausen.

Altenstaig

Beste schönste schwarze

Thybet-Cachemir, Carro- und Longswals

bei J. G. Wörner.

Altenstaig.

Reinen

Winterroggen

zur Saat hat zu verkaufen

Schulmeister Buch.

Altenstaig.

Sa. 20 Str.

Schiefertafeln und Griffel

parthiweise zu Fabrikpreisen bei

J. G. Wörner.

Unterjettingen.

Avis für Käufer.

Bandeisen

in allen Nummern empfehle ich zu den

niedersten Preisen.

Wih. Widmann.

Altenstaig.

Die schönsten

Körbe

aller Art und bester Auswahl bei

J. G. Wörner.

Am Sonntag ist mir mein Hund, gelb mit weißer Brust und vier weißen Pfoten, verlaufen. Der gegenwärtige Besitzer wolle hievon Mitteilung machen an die

Redaktion d. Bl. oder an

Kaver Schmid in Lützenhardt.

Altenstaig.

Abgelagertes bestes

Leinöl

zu Anstrichen, gemogen à 40 S per Pfd.,

per Liter à 75 S.

J. G. Wörner.

Nagold.

Rechnungen

in Folio, Quart und Oktav vorrätig in der

G. W. Kaiser'schen Buch.

Hailerbach,

40 bis 50 Str.

Kartoffeln,

gut und mehreich, setzt dem Verkaufe aus und sieht Offerten unter Preisangabe per

Str. entgegen

J. Knorr, Schreiner.

Soeben ist erschienen und in Nagold in der **G. W. Kaiser'schen** Buchhandlung, in **Calw** bei Herrn **Weitbrecht**, Verlagsbuchhandlung, zu haben:

Die **Nagoldbahn** von Pforzheim nach **Horb**. Zum Besten des **Gustav-Adolf-Bereins** von **J. Fr. Hochstetter**, Pfarrer in **Althengstett**. Preis 20 S

Dieses kleine, nur einen Bogen starke Schriftchen wird jedem den Schwarzwald besuchenden Touristen und Eisenbahnreisenden ein willkommener Wegweiser sein, indem dasselbe alle Sehenswürdigkeiten jener Orte, die diese Bahn berührt, mittheilt.

Alle im Buchhandel erscheinenden literarischen Erzeugnisse, seien es einzelne Bücher oder größere Werke, Zeitschriften, Karten, Atlanten etc. können von uns zu den nämlichen Preisen, wie solche öffentlich angekündigt werden, bezogen werden.

G. W. Kaiser'sche Buch.

Frucht-Preise.

Nagold, den 9. Oktober 1875.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Alter Dinkel	8 6	7 96	7 81
Neuer Dinkel	8 23	8 18	8 14
Haber	8 57	7 33	7 3
Gerste	—	9 26	—
Bohnen	—	10	—
Weizen	—	11 15	—
Roggen	—	9 37	—

Altenstaig, 6. Oktober 1875.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Alter Dinkel	8 57	8 9	6 86
Neuer Dinkel	—	—	—
Kernen	—	10 29	—
Roggen	—	—	—
Haber	8 57	7 77	7 20

Gestorben:

Den 8. Okt: **Elisabeth**, Wittve des **Gottlieb Stoppert**, Schuhmachers, 70 Jahre alt. Den 9. Okt: **Karl Wilhelm**, Kind des **Christian Strenger**, Bäckers, 13 Tage alt. Den 11. Oktober: **Marie Veronika**, Frau des **Friedr. Henz**, Bierbrauers (Paralküler), 44 Jahre alt. Beerd. 13. Oktober, Mittags 1 Uhr.

